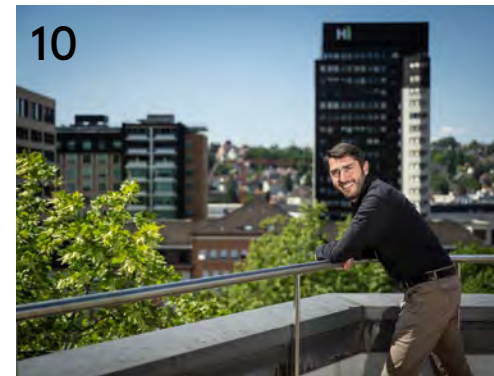
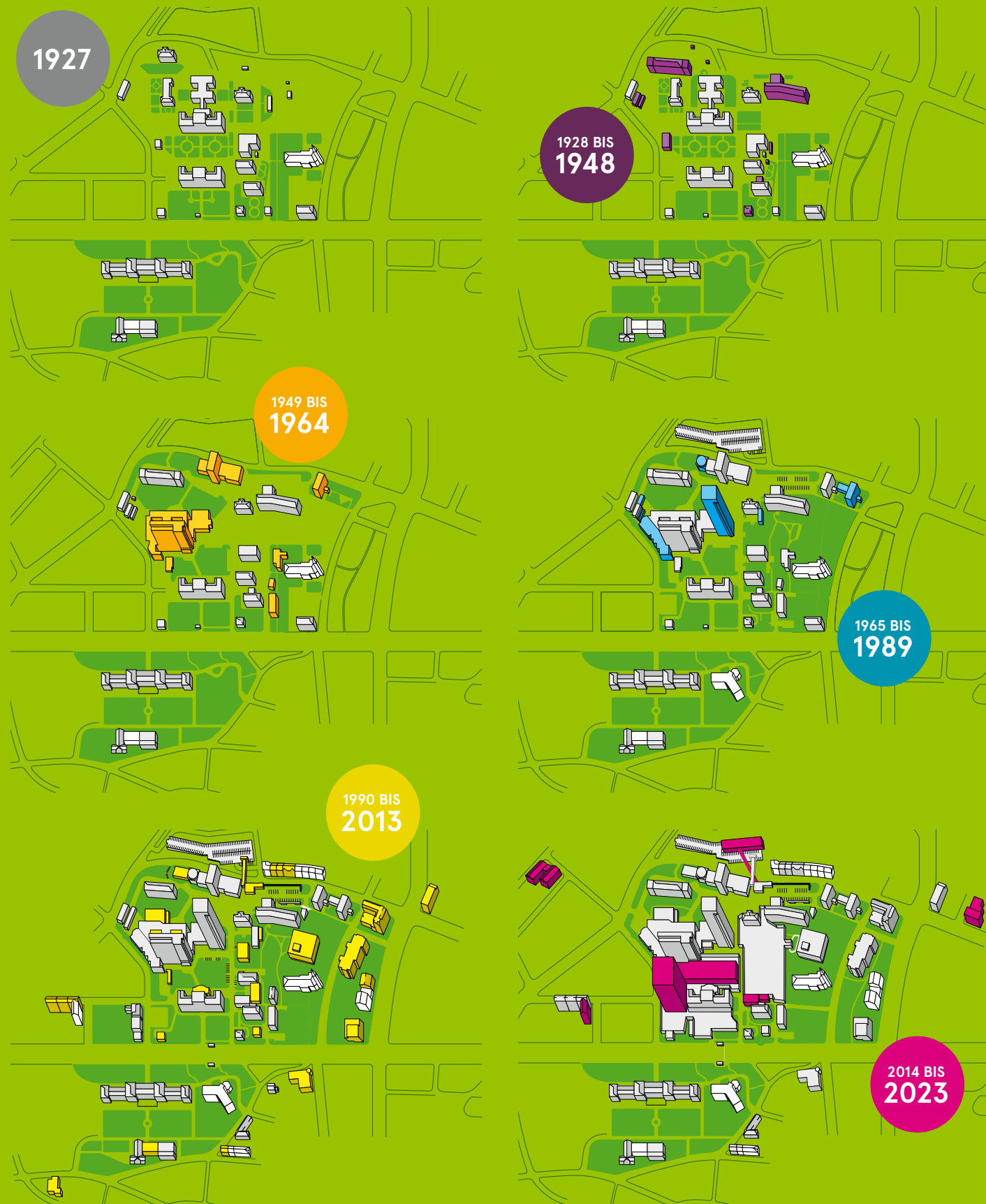


# NOVUM

MITARBEITENDENMAGAZIN

Den  
Campus im  
Fokus

# Arealentwicklung



## Liebe Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter

Unserem Ziel einer integrierten Gesundheitsversorgung in der Ostschweiz sind wir in diesem Jahr einen grossen Schritt nähergekommen. Einerseits mit der Übernahme der Geriatrischen Klinik St.Gallen AG und dem dort geplanten Aufbau eines Reha-Angebots der Kliniken Valens. Andererseits mit dem Näherrücken des Ostschweizer Kinderspitals, dessen Rohbau mittlerweile fertiggestellt ist und das 2026 seinen Betrieb auf unserem Campus aufnehmen wird.

Die Schaffung eines Gesundheitscampus erfordert einiges an Planung, Zusammenarbeit und Koordination mit allen beteiligten Akteuren. Faktoren wie Standortwahl, Planung der Infrastruktur, finanzielle Aspekte, rechtliche Rahmenbedingungen und die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten sind dabei zentrale Elemente. Aus Sicht des KSSG geht es dabei nicht primär um die eigenen ambulanten und stationären Leistungen, vielmehr steht in einem Gesundheitscampus die Vernetzung von medizinischen und pflegerischen Leistungen verschiedener Anbieter im Fokus.

Durch die räumliche Nähe der verschiedenen Gesundheitseinrichtungen wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit verstärkt und der Austausch von Informationen und Ressourcen erleichtert. Ich bin überzeugt, dass dieses integrierte Versorgungskonzept der Bevölkerung in der ganzen Ostschweiz zugutekommt.

*S. Lichtensteiger*

**Stefan Lichtensteiger**  
CEO und Vorsitzender der Geschäftsleitung



## 04 KURZ & KNAPP

04 Kurznews

## 08 DEN CAMPUS IM FOKUS

08 Vom Spital zum Gesundheitscampus

10 Der Weg zum Campus

14 Kinderspital bringt Farbe auf den Campus

## 18 PERSONELLES

18 Wahlen & Ernennungen, Pensionierungen, Dienstjubiläen

## 23 ZOOM

23 Ein Tag mit Alois Dietsche

## 24 AUS DEM UNTERNEHMEN

24 Interdisziplinäre Zusammenarbeit als Stärke

28 Bettenstationen im Haus 07A: Bewährtes trifft auf Neues

30 Fiore Praxis AG heisst neu YUNA

## 31 LECKERBISSEN

31 Nebih Idrizis Rezepttipp



## Grundbildung erfolgreich abgeschlossen

Am Freitag, 7. Juli 2023, fand in der Olma-Halle die Abschlussfeier der Grundbildungen statt. Insgesamt 78 Absolventinnen und Absolventen aus den folgenden Bildungsgängen haben ihre Ausbildung am KSSG erfolgreich abgeschlossen: 50 Fachpersonen Gesundheit EFZ, 8 Kaufleute EFZ, 4 Absolvierende Fachmaturität Gesundheit, 3 Fachfrauen Betreuung EFZ, 2 ICT Fachpersonen EFZ, 2 Logistikerin/Logistiker EFZ, 2 Medizinische Praxisassistentinnen EFZ, 2 Medizinprodukttechnologien EFZ, 1 Fachfrau Hauswirtschaft EFZ, 1 Hauswirtschaftspraktikerin EBA, 1 Hotelfachfrau EFZ, 1 Informatikerin EFZ und 1 Logistiker EBA. Der Grossteil bleibt im Rahmen einer Festanstellung oder einer Weiterbildung auf Stufe Höhere Fachschule im Unternehmen beschäftigt.

Wir gratulieren herzlich!

## KSSG holt sich SAP Quality Award

Mit «newSAP» gewann das KSSG bei den SAP Quality Awards Ende April 2023 den Award für das beste Projekt in der Hauptkategorie «Business Transformation». Trotz namhafter Konkurrenten wie Coop, Bühler, Helsana oder das Universitätsspital Basel hat sich die Jury einstimmig für das KSSG ausgesprochen. Dabei hob diese vor allem die Abwicklung der komplexen technischen und organisatorischen Abhängigkeiten sowie die notwendige Sicherung der Verfügbarkeitsanforderungen eines Akutspitalbetriebs hervor. Die SAP Quality Awards werden jährlich vergeben und zeichnen jeweils die besten SAP-Projekte des vergangenen Jahres aus.



## Intraoperative Magnetresonanztomografie erfolgreich eingeführt

Mit der intraoperativen Magnetresonanztomografie (ioMRT) können Neurochirurginnen und Neurochirurgen gemeinsam mit den Radiologinnen und Radiologen bereits während der Operation kontrollieren, ob das Operationsziel erreicht wurde und ob Komplikationen aufgetreten sind. Insbesondere hirneigene Tumore können mit dieser Methode besser reseziert werden. Die Bildqualität ist genauso gut wie bei einem konventionellen MRT ausserhalb des Operationssaals. Der erste Patient wurde im Frühjahr mit der intraoperativen Magnetresonanztomografie behandelt. Seitdem können wöchentlich ein bis zwei Patientinnen oder Patienten von diesem Eingriff profitieren.

[kssg.ch/ioMRT](http://kssg.ch/ioMRT)

## Wechsel in der Stroke-Center-Leitung

Während mehr als zehn Jahren war PD Dr. Georg Kägi für die Leitung des Stroke-Centers und damit auch für die Co-Leitung der NIPS am KSSG verantwortlich. Im Jahr 2022 übernahm er nach langjähriger Co-Leitung zusätzlich die Leitung des Ostschweizer Zentrums für Bewegungsstörungen (OZB). Nun hat er sich entschieden, sich ganz auf das OZB zu konzentrieren. «Es war mein Wunsch, eine der beiden Leitungen abzugeben», sagt Georg Kägi. Dennoch: «So sehr ich mich nun darauf freue, so wird mir die jahrelang gute Zusammenarbeit mit dem gesamten Stroke- und NIPS-Team und allen Partnerspitälern im Schlaganfallnetzwerk natürlich schon auch etwas fehlen», sagt Georg Kägi. Da er auf dem Gebiet der Bewegungsstörungen promoviert und habilitiert hatte und ihm dieses deshalb besonders am Herzen liegt, ist er froh, die Führung des Stroke-Centers und die Co-Leitung der NIPS nun an den Chefarzt der Neurologie, Prof. Dr. Gian Marco De Marchis, abgeben zu können, der ebenfalls langjährige Erfahrung im Stroke-Bereich mitbringt. «Ich freue mich, die Leitung des Stroke-Centers übernehmen zu dürfen. Das Einzugsgebiet der Ostschweiz ist gross, mehr als 270 Personen pro Jahr erhalten eine akute Rekanalisationstherapie am KSSG, Tendenz steigend. Diese Leistung ist nur dank der unkomplizierten interdisziplinären Zusammenarbeit möglich», sagt Gian Marco De Marchis.

## newKIS: Go-Live-Termine stehen fest

Im Programm newKIS wurde die Konzeptionsphase erfolgreich abgeschlossen und die Realisierungsphase hat begonnen. In dieser Phase finden die kundenspezifischen Konfigurationen von KISIM statt. Schwerpunkt für die Projektmitarbeitenden ist das Testing der Funktionalitäten und die Vorbereitung auf die zukünftige Nutzung des Systems.

Ab 2024 beginnen die ersten Vorbereitungen für die Go-Lives. Diese wurden auf folgende Migrationswochenenden festgelegt:

- 12. Oktober 2024**  
Geriatrische Klinik St.Gallen AG
- 1. März 2025**  
SR4, Spital Wil
- 26. April 2025**  
SR3, Spital Linth
- 21. Juni 2025**  
SR2, Spital Altstätten/Spital Grabs
- 16. August 2025**  
SR1, Kantonsspital St.Gallen

GO LIVE!



## 50 Teams legten 46 254 Kilometer zurück

Im Juni fand die schweizweite Aktion Bike to work statt. Das Kantonsspital St.Gallen war mit 50 Teams vertreten. Insgesamt wurden 46 254 km zurückgelegt und damit 6,6 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart. Zusätzlich wurde ein betriebsinterner Wettbewerb durchgeführt. Ausgezeichnet wurden jene Teams, die in der offiziellen Bike to work-Rangliste die vorderen Plätze belegten. Den Sieg holte sich das Team «Lassen Sie mich darüber nachdenken» mit Michael Schmid, Sarah Loi, Matthias Weber und Marie Grand. Den zweiten Platz belegte «4Bildung» mit Martin Salzmann, Johannes Seiler, Yvonne Schmid und Gisela Pristas, und der dritte Platz ging an das Team «Notfallkurier» mit Dominic Siegenthaler, Bernadette Zollet, Nicole Kölbener und Angela Popp.

Haben Sie Fragen zum Programm oder den Go-Live-Terminen?  
Schreiben Sie eine E-Mail an:  
[newkis@kssg.ch](mailto:newkis@kssg.ch)

[hweb.ch/newkis](http://hweb.ch/newkis)

## 4 Fragen an Stefan Kuhn, Verwaltungsratspräsident der Spitalverbunde des Kantons St.Gallen

**Stefan Kuhn, Sie sind seit 1. April 2023 der neue Verwaltungsratspräsident der Spitalverbunde des Kantons St.Gallen.**

**Welche Eindrücke nehmen Sie aus diesen ersten Monaten mit?**

Es ist eindrücklich, wie die St.Galler Spitäler mit über 8000 Mitarbeitenden und einem Umsatz von CHF 1.3 Mia. an aktuell fünf, künftig vier Standorten eine hochprofessionelle, konstante und verlässliche Arbeit leisten. Durch meine bald zweijährige Zugehörigkeit zum Verwaltungsrat und durch mein Einführungsprogramm kam ich mit sehr vielen, sehr motivierten Mitarbeitenden aller Stufen und Berufe ins Gespräch. Dieser Austausch, die damit verbundenen persönlichen Erfahrungen und das vertiefte Wissen sind sehr wertvoll für mich und meine Arbeit als Verwaltungsratspräsident.

**Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für das Unternehmen in den nächsten Jahren?**

Die grösste Herausforderung wird es sein, zu einer St.Galler Spitalgruppe zusammenzuwachsen.

**Sie haben neben dem Verwaltungsratsmandat der St.Galler Spitalverbunde noch weitere Mandate und sind Mitglied im Universitätsrat der HSG. Wo sehen Sie Parallelen?**

Meine Ämter als Universitätsrat und als VRP der Spitalverbunde haben wertvolle Synergien, was den Joint Medical Master (JMM), gesetzgeberische Abläufe und vor allem auch Kenntnisse der Schnittstellen zwischen KSSG und Universität betreffen. Dies sind nicht zu unterschätzende Vorteile. Verwaltungsratsämter sind generell in den letzten Jahren – egal in welcher Branche – sehr herausfordernd und anspruchsvoll geworden.

**Sie sind in St.Gallen geboren und aufgewachsen.**

**Was verbinden Sie persönlich mit dem KSSG?**

Wenn gelegentlich morgens um 5 Uhr ein Rega-Heli über unser Haus fliegt oder am Wochenende das KSSG x-mal angefliegen wird, habe ich bis anhin mehr an die hoffentlich genesenden Patientinnen und Patienten gedacht. Jetzt denke ich mehr an die Mitarbeitenden, die während 365 Tagen 24/7 einen Topjob machen. Ausserdem sind unsere familiären – glücklicherweise wenigen – Notfallbesuche am KSSG und auch am OKS immer sehr wertschätzend und kompetent verlaufen.



Interview **Martina Kaiser**

## Verkehrsmedizinische Fahreignungsbegutachtung neu organisiert

Seit Anfang Juni 2023 werden verkehrsmedizinische Fahreignungsbegutachtungen von der Verkehrsmedizin Zürich durchgeführt und nicht mehr vom Institut für Rechtsmedizin des KSSG. Der Fachbereich Verkehrsmedizin am Institut für Rechtsmedizin wird deshalb aufgelöst. Die aus den Fahreignungsbegutachtungen resultierenden Abstinenzkontrollen mittels Haaranalysen finden weiterhin im Fachbereich Toxikologie des Instituts für Rechtsmedizin statt.

**Ihre Meinung ist uns wichtig!**

Das Redaktionsteam freut sich auf Ihre Rückmeldungen und Themenvorschläge für künftige novum-Ausgaben per E-Mail an: [novum@kssg.ch](mailto:novum@kssg.ch)

## Bildungsangebot für alle Spitalverbunde



Das Bildungsangebot 2024 stellt einen wichtigen Schritt in der Zusammenarbeit aller Spitalverbunde dar. Die Broschüre bietet eine breite Palette an Kursen und Weiterbildungen, die von allen Mitarbeitenden besucht werden können. Das Angebot stärkt die berufliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden und fördert den Wissensaustausch und die Vernetzung innerhalb der Spitalverbunde. Die Kurse werden ab September 2023 auf dem Bildungsportal aufgeschaltet.

## App für Personaleinsatzthemen

Weitere Informationen im HR-Intranet unter «HR Systeme und Tools».

Ab dem 1. Januar 2024 wird in allen Spitalverbunden eine App für Personaleinsatzthemen eingeführt. Nebst der Zeiterfassung kann der eigene Dienstplan am Handy eingesehen sowie Planungswünsche eingereicht werden. Der heutige «Webstempler» wird per Ende Jahr eingestellt. Ein entsprechender Pilot wurde im Frühsommer mit verschiedenen Kliniken und Fachbereichen durchgeführt. Die Resonanz war durchwegs positiv: «Mit dieser mobilen Lösung haben wir den Dienstplan künftig im Sack», sagt Damian Hefti, Leiter Koordination AIM und Pilotteilnehmer. Und: «Planungswünsche und Arbeitszeiten digital zu erfassen ist die Grundlage für eine fortschrittliche Dienstplanung.»

## Peko-Award 2023 geht an Prof. Dr. René Hornung



Glückwunsch!

Der diesjährige Gewinner des Peko-Awards ist Prof. Dr. René Hornung, Chefarzt der Frauenklinik.

Ausgezeichnet wurde er für sein langjähriges Engagement für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Er hat sich dafür eingesetzt, dass Ärztinnen und Ärzte der Frauenklinik auch in Teilzeit ihren Facharzt machen können und als Oberärztinnen und Oberärzte gefördert werden. Der Wunsch nach einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben wird seit einigen Jahren insbesondere von jungen Ärztinnen und Ärzten geäussert. Die Peko freut es deshalb sehr, dass in diesem Bereich Verbesserungen möglich wurden und weitere folgen werden.

#### Haus 07A – Bezug Ende 2023

Im Neubau H07A werden die OP-Säle, die Interventionsräume, die Radiologie und die Intensivstationen untergebracht. Hinzu kommen sechs Bettenstationen, diverse Ambulatorien und zwei Tageskliniken. Im 3. OG und auf der Dachterrasse wird ein gastronomisches Angebot für Mitarbeitende, Patientinnen und Patienten sowie Besucherinnen und Besucher geschaffen.

#### Haus 07B – Bezug 2029

Mit dem Haus 07B werden die bereits im Haus 07A verorteten Bereiche OP, Interventionelles Zentrum und die Intensivstationen um die heute im Haus 03 tätigen Bereiche ergänzt. Zudem entsteht hier der neue gemeinsame Notfall von KSSG und OKS. Im UG werden das Zentrum für Ergotherapie und Physiotherapie sowie das medizinische Ambulatorium ihre Räume beziehen.

#### Haus 08 – Bezug noch offen

Gemäss genehmigtem Masterplan für die Entwicklung des Gesamtareals ist am heutigen Standort der Häuser 20 und 21 in den Jahren 2029 bis 2033 der Neubau des Hauses 08 vorgesehen. Das Gebäude soll für Ambulatorien, Operations- und Gebärsäle sowie Bettenstationen genutzt und direkt mit den Häusern 07A/B sowie dem Ostschweizer Kinderspital verbunden werden.

#### Haus 25 – Bezug 2025

Im bestehenden Haus 25 werden insbesondere die Grossküche und die Spitalpharmazie erweitert und saniert – dies vor allem im Hinblick auf den Umzug des OKS auf den Campus. In den Obergeschossen werden zusätzliche administrative Räume geschaffen, welche die Grundlage für die Ablösung von bestehenden Mietobjekten bilden.

#### Ostschweizer Kinderspital (OKS) – Bezug 2026

Der Neubau hat vor wenigen Wochen seine definitive Höhe erreicht und das OKS mit den Vorbereitungen des Innenausbaus begonnen. Geplant ist unter anderem eine direkte Verbindung über eine Passerelle zur Frauenklinik im Haus 06. Im OKS werden im zweiten Stockwerk analog zum Haus 07A die Operationssäle und die Tagesklinik untergebracht. Auch über den Dachgarten mit integriertem Spielplatz wird das OKS mit dem KSSG verbunden.

#### Haus 14 – Bezug 2025

Das Ostschweizer Kinderwunschzentrum YUNA – ein Tochterunternehmen des Kantonsspitals St.Gallen – und das Ostschweizer Adipositaszentrum ziehen von ihrem bisherigen Standort im Stephanshorn bzw. in der Oberen Waid im Jahr 2025 auf den Campus in den Neubau Haus 14.

#### Geriatrische Klinik – Bezug 2024

Per 1. Mai 2024 bezieht die Geriatrische Klinik eine Bettenstation für die neue Alterstraumatologie im Haus 03 des KSSG. Die freien Flächen in der Geriatrischen Klinik im zweiten und dritten Obergeschoss werden derweil ab Frühjahr 2024 von den Kliniken Valens für ihr neues Rehaszentrum St.Gallen genutzt.

# Vom Spital zum Gesundheitscampus

Alle medizinischen Angebote an einem Ort, auf einem gemeinsamen Campus – diese Vision soll bis 2032 Wirklichkeit werden. Ein Überblick.

# Der Weg zum Campus



**Seit Januar 2023 ist die Geriatriische Klinik St.Gallen AG eine Tochtergesellschaft des Kantonsspitals St.Gallen. Antonio Tralci arbeitet seit 23 Jahren für das Unternehmen. Wie er und seine Mitarbeitenden die Integration erlebt haben und worauf er sich am meisten freut, erzählt der Leiter Pflege und Fachdienste im Gespräch.**

*Text Martina Kaiser  
Fotos Reto Martin*

Schnell die Treppe hoch in den ersten Stock, dann rechts bis zum Ende des Ganges. Hier hat Antonio Tralci sein Büro in der Geriatriischen Klinik. Und hier kommen seine rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Pflege und Fachdienste regelmässig vorbei, stecken den Kopf zur Tür rein, wechseln ein paar Worte oder suchen das Gespräch. So auch an diesem Donnerstag im November, als verkündet wurde, dass das Kantonsspital St.Gallen die Absicht hat, die Geriatriische Klinik zu kaufen. «Viele waren verunsichert, dachten, sie müssten jetzt das Gebäude wechseln und beim grossen, für einige auch etwas unpersönlichen Nachbarn arbeiten», sagt Antonio Tralci. Auch er selbst habe kurz leer schlucken müssen, als er von den Kaufabsichten hörte. Nicht primär wegen ihm, sondern wegen seiner Mitarbeitenden und der

Positionierung des Unternehmens innerhalb des Kantonsspitals St.Gallen. «Als dann klar war, dass die Geriatriische Klinik als Tochterunternehmen geführt wird und es auch in Zukunft alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter braucht, war ich erleichtert.»

#### **Stärker in der Akuttherapie, näher an den Operateuren**

Die Geriatriische Klinik wird unter der bestehenden Leitung weitergeführt – der Direktor sowie die pflegerische und ärztliche Leitung bleiben unverändert. Eine Veränderung gibt es derzeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zweiten und dritten Etage: Per 1. Mai 2024 wechselt das gesamte Team von der dritten Etage in die neue Station für Alters-traumatologie in das Haus O3 des KSSG. Hier sollen auf dem zweiten Stockwerk insgesamt 20 Betten für den neuen Bereich betrieben werden. «Als Team freuen wir uns auf den Aufbau des neuen Angebots und die örtliche und fachliche Nähe zur Klinik für Orthopädie und Traumatologie», sagt Antonio Tralci. «Dadurch sind wir noch stärker in der Akuttherapie eingebunden und haben einen engeren Austausch mit den Operateuren.» Die freien Flächen in der Geriatriischen Klinik im zweiten und dritten Obergeschoss werden derzeit ab Frühjahr 2024 von den Kliniken Valens für ihr neues Rehaszentrum St.Gallen genutzt.

Auch sollen Prozesse, wo sinnvoll und möglich, an jene des KSSG angeglichen werden. Ein Beispiel hierfür ist der Patiententransportdienst, der seit Kurzem durch das KSSG betrieben wird. «Dadurch konnte die Flexibilität der Transporte erhöht und unnötige Wartezeiten für die Patientinnen und Patienten vermieden werden», sagt Antonio Tralci. Auch in Zukunft werde man schauen, wo es sinnvoll sei, Leistungen des KSSG einzukaufen. «Ziel der Geriatriischen Klinik ist es, die patientenorientierten Leistungen weiterhin in der gewohnten Qualität zu erbringen.»



Die Patientin wird vom Pflegepersonal der Geriatrischen Klinik (GK) von der 5. Etage in das unterirdische Kanalsystem gebracht, welches die GK mit dem KSSG verbindet. Von dort erfolgt der Patiententransport neu durch das KSSG.

### Die Hälfte des Lebens in der Geriatrie

Der 46-Jährige wohnt mit seiner Lebenspartnerin und den Kindern in St. Georgen. Jeden Tag fährt er durch die Stadt in den Osten, seit 23 Jahren. «Ich bin Geriatrie-Mitarbeiter mit Herzblut», sagt Antonio Tralci. Wegen seiner Vorgesetzten und Mitarbeitenden, dank denen er «die perfekte Balance zwischen Beruf- und Privatleben» gefunden habe. Aber auch wegen der Patientinnen und Patienten: «Die älteren Menschen haben es mir seit meiner Ausbildung zum Pflegefachmann angetan, sie brauchen mehr Betreuung, sind für die zusätzliche Aufmerksamkeit aber auch sehr dankbar. Und sie sind an dir als Mensch interessiert, hören dir zu, wollen etwas über dich erfahren.»

Antonio Tralci war während seiner Ausbildung zum diplomierten Pflegefachmann auch am KSSG in der Klinik für Kardiologie tätig. Nach der Ausbildung wechselte er zur Geriatrischen Klinik, die damals noch als Bürgerspital bekannt war, wurde stellvertretender Teamleiter, schliesslich Teamleiter. Einige Jahre später übernahm er die Funktion des Leiters Pflege und nach der Sanierung der Geriatrischen Klinik 2019 zusätzlich den Bereich der Fachdienste. Trotz des raschen beruflichen Aufstiegs ist Antonio Tralci ein «Mann der Basis» geblieben und begegnet seinen Mitarbeitenden auf Augenhöhe und mit grosser Wertschätzung. So ist es nicht verwunderlich, dass von den anfänglichen Berührungspunkten in seinem Bereich heute kaum noch etwas zu spüren ist. Dies habe aber sicherlich auch damit zu tun, dass sie vom KSSG herzlich und mit offenen Armen empfangen worden seien, sagt Antonio Tralci. «Die Zusammenarbeit innerhalb der Berufsgruppen der beiden Unternehmen hat schon immer reibungslos funktioniert. Dies ist für die Zukunft denn auch von grosser Bedeutung, damit sich die Idee des Gesundheitscampus umsetzen lässt.»

### Gemeinsam ans Personalfest

Direktor René Alpiger steckt den Kopf zur Tür rein. Schon bald ist er nicht nur Direktor der Geriatrischen Klinik, sondern auch jener des neuen Rehasentrums St. Gallen der Kliniken Valens. Was bedeutet das für ihn und die beiden Unternehmen? «Durch die Führung in Personalunion können wir das bestehende Angebot aus einer Hand ergänzen und unsere interprofessionelle Zusammenarbeit weiter ausbauen. Die enge Zusammenarbeit unterstützt uns in der patientenorientierten Versorgung. Wir sind überzeugt, dass der nahtlose Übergang vom Akutspital zur Rehabilitation den Behandlungs- und Genesungsprozess der Patientinnen und Patienten positiv beeinflussen wird.»

Die beiden wechseln kurz ein paar Worte und verabreden sich für das Personalfest Ende September in der Olma-Halle. Dieses feiern das KSSG und die Geriatrische Klinik in diesem Jahr erstmals gemeinsam.

## 5 Fragen an Dr. Till Hornung, CEO Kliniken Valens



*Till Hornung, mit dem Start des stationären Betriebs in St. Gallen realisieren die Kliniken Valens ihre erste spitalnahe Reha-Einheit. Warum gerade in St. Gallen?*

Wir pflegen mit dem KSSG und der Geriatrischen Klinik St. Gallen schon viele Jahre eine sehr enge und konstruktive Zusammenarbeit. Für die Umsetzung unseres Vorhabens war und ist es natürlich von Vorteil, dass wir ein gutes Miteinander, eine offene Kommunikationsbasis und eine ähnliche Unternehmenskultur haben. Und da es in der spitalnahen stationären Rehabilitation einen grossen Bedarf gibt, war es naheliegend, das Projekt gemeinsam umzusetzen. Zudem sind wir als St. Galler Stiftung mit dem Kanton wie auch mit der Stadt St. Gallen von jeher eng verbunden.

*Konnten Sie bereits alle Stellen im Rehasentrum St. Gallen besetzen?*

Der erste Schritt war, die Kaderstellen in den medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Bereichen zu besetzen, das haben wir bereits erfolgreich geschafft. Die entsprechenden Teams haben wir Anfang Sommer begonnen zu rekrutieren, und das läuft jetzt. Die Bewerberlage ist sehr positiv, und wir sind zuversichtlich, die Stellen gut besetzen zu können.

*Im Raum St. Gallen betreiben die Kliniken Valens bereits die Rheinburg-Klinik Walzenhausen und die Klinik Gais – wie ergänzen sich die Angebote innerhalb der Gruppe?*

Die Fachbereiche in Walzenhausen, die neurologische und muskuloskeletale Reha, ergänzen das Angebot in Gais, wo wir kardiologische, internistisch-onkologische und psychosomatische Reha sowie die Psychiatrie betreiben. Somit sind wir bereits mit allen Fachbereichen gut vertreten und können diese nun auch spitalnah in St. Gallen anbieten, wenn eine Reha direkt nach der Akutphase in der Nähe des Kantonsspitals St. Gallen benötigt wird.

Später können wir bei Bedarf eine Verlegung in ein anderes Haus veranlassen. So sind wir sehr flexibel, was die Anforderung vonseiten der Patientinnen und Patienten, aber auch die Auslastungen in den einzelnen Häusern betrifft.

*Die Geriatrische Klinik ist neu unter dem Dach des KSSG – bleibt die Valens-Gruppe eigenständig?*

Ja, die Kliniken Valens als Stiftung mit ihren momentan acht Standorten sind und bleiben eigenständig und unabhängig. In St. Gallen werden wir mit der Geriatrischen Klinik und dem KSSG sehr eng zusammenarbeiten und es wird Dienstleistungsverträge zwischen unseren Unternehmen geben, um die gemeinsamen Ressourcen und die Infrastruktur optimal zu nutzen.

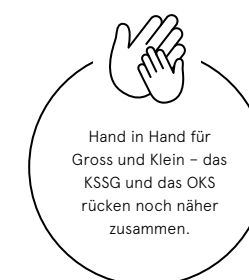
*Wie beeinflusst die demografische Entwicklung das Rehasentrum St. Gallen?*

Es kommen heute anteilmässig mehr betagte und mehrfach erkrankte Patientinnen und Patienten in unsere Rehasentren. Hierzu zählen auch jene, die aus dem KSSG zu uns an die verschiedenen Standorte kommen. Ein Teil davon, jüngere und ältere, werden in Zukunft vermutlich ins neue Rehasentrum St. Gallen gehen. Zudem haben wir mit der Geriatrischen Klinik eine Klinik nebenan, die ausschliesslich ältere Menschen in die Rehabilitationseinrichtungen des Kantons, und damit auch ins Rehasentrum St. Gallen, zuweisen wird. Von daher wird der Altersschnitt hier automatisch etwas höher sein. Da wir alle Fachbereiche, inklusive der geriatrischen Reha, abdecken, sind wir hier bestens aufgestellt und können jedem Patienten und jeder Patientin, egal in welchem Alter, das optimale Reha-programm anbieten.

# Kinderspital bringt Farbe auf das Areal

**Der Umzug des Ostschweizer Kinderspitals von der Claudiusstrasse auf den KSSG-Campus rückt näher. Der Neubau hat vor einigen Wochen seine definitive Höhe erreicht, aktuell wird mit der Vorbereitung des Innenausbaus begonnen. Für die Mitarbeitenden gibt es derweil nicht nur räumliche Veränderungen.**

*Text Silvana Hügli, OKS  
Fotos Reto Martin / OKS*



Von aussen unterscheidet sich das Ostschweizer Kinderspital (OKS) kaum von den anderen Gebäuden auf dem Campus des KSSG, im Innern sehr wohl: «Wir wollen den Kindern und Jugendlichen eine ansprechende, familienfreundliche Infrastruktur bieten. In unserem Spital sollen sich nicht nur Babys und Kinder wohlfühlen, das Angebot soll auch für Jugendliche, junge Erwachsene und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ansprechend sein. Hier wird man immer mal wieder auch unseren Spitalclowns begegnen, welche mir schon oft ein Lächeln ins Gesicht gezaubert haben», sagt Lisa Meier, Leiterin Organisationsentwicklung.

Das OKS möchte noch nicht viel über die Innengestaltung des neuen Spitals verraten. Nur so viel: «Es wird lebhaft und farbig», so Josef Laimbacher, ehemaliger Chefarzt Jugendmedizin und Teilprojektleiter Gestaltung des OKS. So werde das Gestaltungsthema «Natur und Regionalität» beispielsweise durch eine illustrative Signaletik umgesetzt.





«Eine neue Infrastruktur zu beziehen ist für uns eine ganz spezielle Sache und wir freuen uns sehr darauf.»

Lisa Meier,  
Leiterin Organisations-  
entwicklung des OKS

#### Therapiegarten, Spitalschule – und ein Spielplatz auf dem Dach

Im Untergeschoss werden Radiologie und Therapie sowie Seminarräume verortet. Hier wird auch ein Aussenbereich mit einem kleinen Therapiegarten geschaffen. Im Erdgeschoss entstehen der grosszügige Hauptempfang, das Ambulatorium, die Kindernotfallstation und die Kindernotfallpraxis. Ab 2028 sind die Kindernotfallstation inkl. -praxis mit dem Notfall des KSSG an einem gemeinsamen Standort an der Rorschacherstrasse verortet. Ebenfalls ist ein grosser Wartebereich mit Verpflegungsmöglichkeit geplant.

Die Neonatologie, die neonatologische und pädiatrische Intermediate Care und die neonatologisch-pädiatrische interdisziplinäre Intensivstation werden im ersten Stockwerk beheimatet. Die verschiedenen Fachteams des Kinderspitals sowie des Kantonsspitals St. Gallen erarbeiten derzeit ein gemeinsames Betriebskonzept für das erste Obergeschoss. Hier wird das Haus O6 über eine Passerelle mit dem Haus O1 verbunden. «Damit wird gewährleistet, dass auch intensivpflichtige Früh- und Neugeborene möglichst schnell, ohne «Erschütterungen» und Transport im Rettungswagen verlegt werden können», sagt Lisa Meier. Ebenfalls wird es auch eine direkte Verbindung zum Haus O8 nach dessen Inbetriebnahme geben.



Im zweiten Stockwerk entstehen analog zum Haus O7A die Operationssäle und die Tagesklinik. Auf der dritten Etage wird es eine Spitalschule für Patientinnen und Patienten geben, die während längerer Zeit hospitalisiert werden müssen – und zwar vom Kindergarten bis zum Abschluss der Berufs- oder Mittelschule. Von diesem Stockwerk gelangt man zudem auf den grosszügigen Dachgarten mit integriertem Spielplatz, der auch für Therapien genutzt werden soll. Die Obergeschosse vier bis sieben werden die verschiedenen fachlich zugeordneten Bettenstationen beherbergen, die Stockwerke acht und neun die Administration.

Aktuell werden mit den verschiedenen Fachbereichen des OKS und KSSG die neuen Prozesse und Abläufe für den Betrieb im Neubau erarbeitet. ««Diese bilden die Grundlage für den Bau sowie das künftige Arbeiten. Einige Prozesse werden bereits vor Bezug des Neubaus umgestellt, beispielsweise der neue Eintrittsprozess der elektiven, chirurgischen Patientinnen und Patienten über die Tagesklinik», erklärt Lisa Meier.

#### Gemeinsamer Gastronomiebereich mit KSSG

In den Supportbereichen, aber auch in diversen medizinischen Fachbereichen arbeiten das OKS und das KSSG schon seit einigen Jahren zusammen. Diese Zusammenarbeit soll nun noch verstärkt werden. So kann beispielsweise das multidisziplinäre Geburtshilfeteam des KSSG künftig direkt in die Behandlung am Kinderspital involviert werden. «Damit erfüllen wir die Kriterien für ein hochspezialisiertes Perinatalzentrum», sagt Josef Laimbacher.



Nebst der räumlichen und fachlichen Nähe zum KSSG gibt es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des OKS weitere Veränderungen: So werden sie künftig keine eigene Spitalküche mehr haben, die Verpflegung wird durch das KSSG in einem gemeinsamen Gastronomiebereich sichergestellt.

#### Umzug im Frühjahr 2026

Gezügelt wird voraussichtlich im ersten Quartal 2026. «Eine neue Infrastruktur zu beziehen ist für uns eine ganz spezielle Sache und wir freuen uns sehr darauf. Es wird viele neue Möglichkeiten geben und ich hoffe, dass das OKS den KSSG-Campus bereichert und sehr viel bunter macht», sagt Lisa Meier.

Mai 2023 –  
August 2023

PER-  
SONEL-  
LES

Wahlen & Ernennungen  
Pensionierungen  
Dienstjubiläen

# Wahlen & Ernennungen

**Dr. Catherine Beglinger**  
*Oberärztin*  
Palliativzentrum  
01.05.2023

**Cédric Nicolas Brun**  
*Oberarzt*  
Klinik für Allgemeine Innere  
Medizin/Hausarztmedizin  
und Notfallmedizin  
01.05.2023

**Dr. Johanna Koster**  
*Oberärztin*  
Palliativzentrum  
01.05.2023

**Dr. Franziska Rhomberg**  
*Oberärztin*  
Klinik für Kardiologie  
01.05.2023

**Dr. Alexandra Atzl**  
*Leitende Ärztin*  
Notfallzentrum  
01.06.2023

**Dr. Manuel Gubser**  
*Oberarzt mbF*  
Klinik für Radiologie  
und Nuklearmedizin  
01.06.2023

**Dr. Laura Marugg**  
*Oberärztin*  
Klinik für Neurologie  
01.06.2023

**Dr. Alexander Ritter**  
*Leitender Arzt*  
Klinik für Nephrologie und  
Transplantationsmedizin  
01.06.2023

**Dr. Veronika Sinner**  
*Oberärztin*  
Augenklinik  
01.06.2023

**Dr. Manuel Bär**  
*Oberarzt*  
Klinik für Orthopädische  
Chirurgie und Traumatologie  
des Bewegungsapparates  
01.07.2023

**Dr. Lorenz Bärlocher**  
*Leitender Arzt*  
Klinik für Allgemeine Innere  
Medizin/Hausarztmedizin  
und Notfallmedizin  
01.07.2023

**Dr. Irene Bätscher**  
*Oberärztin*  
Klinik für Allgemeine Innere  
Medizin/Hausarztmedizin  
und Notfallmedizin  
01.07.2023

**Dr. Florian Franzeck**  
*Oberarzt mbF*  
Klinik für Kardiologie  
01.07.2023

**Dr. Menduri Hoessly**  
*Oberarzt*  
Klinik für Orthopädische  
Chirurgie und Traumatologie  
des Bewegungsapparates  
01.07.2023

**Dr. Lisa Markhardt**  
*Oberärztin*  
Netzwerk  
Onkologie/Hämatologie  
01.07.2023

**Dr. Sandra Müller**  
*Oberärztin*  
Klinik für Gastroenterologie/  
Hepatology  
01.07.2023

**Dr. Tobias Peres**  
*Oberarzt*  
Netzwerk  
Onkologie/Hämatologie  
01.07.2023

## Nachtrag April 2023

**Dr. Lena Biehl**  
*Oberärztin*  
Klinik für Allgemein-,  
Viszeral-, Endokrin- und  
Transplantationschirurgie  
01.04.2023

**Dr. Dr. Galina Fischer**  
*Oberärztin*  
Klinik für Radio-Onkologie  
01.04.2023

**Dr. Andrea Hausammann**  
*Oberärztin mbF*  
Klinik für Allgemeine Innere  
Medizin/Hausarztmedizin  
und Notfallmedizin  
01.04.2023

**Dr. Simone Krähenmann**  
*Leitende Ärztin*  
Klinik für Allgemeine Innere  
Medizin/Hausarztmedizin  
und Notfallmedizin  
01.04.2023

**PD Dr. Nicolas Peter Linder**  
*Oberarzt*  
Klinik für Radiologie und  
Nuklearmedizin  
01.04.2023

**Dr. Manuela Schöb**  
*Oberärztin*  
Klinik für Endokrinologie,  
Diabetologie, Osteologie und  
Stoffwechselerkrankungen  
01.04.2023

**Besondere Momente im Leben  
verdienen besondere Erwähnung!**

Herzlichen Glückwunsch allen  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern,  
die befördert wurden oder ein Jubiläum  
am Kantonsspital St.Gallen feiern durften!

Wir sagen  
Danke & wünschen  
alles Gute für den  
nächsten Lebens-  
abschnitt!

# Pensio- nierungen

**Richard Brugger**  
Departement IT  
31.05.2023

**Markus Büttler**  
Büro- und Spezialreinigung  
31.05.2023

**Beatrice Federer-Salamin**  
Pflege Haus 03  
31.05.2023

**Claudia Kokkinis**  
Pflege Haus 02  
31.05.2023

**Silvana Milenkovic**  
Pflege Haus 04  
31.05.2023

**Daria Oberholzer**  
Klinik für Endokrinologie,  
Diabetologie, Osteologie und  
Stoffwechselerkrankungen  
31.05.2023

**Ute Salzmann-Pfeiffer**  
Anästhesie Pflege  
31.05.2023

**Irmgard Tanner**  
Pflege Haus 06  
31.05.2023

**Monika Weisheit**  
Onkologie amb. Pflege  
31.05.2023

**Theresia Fischer**  
OPS Augenklinik Pflege  
30.06.2023

**Traudel Lütolf**  
Pflagestation A21  
Ambi Rorschach  
30.06.2023

**Jasminka Misanovic**  
Pflege Haus 01/04  
30.06.2023

**Agnes Ruckstuhl**  
Endokrinologie/Diabetologie  
amb. Pflege  
30.06.2023

**Sauda Sieber**  
PD Notfallzentrum  
30.06.2023

**Mirjana Veselinovic**  
Rotkreuzpflege  
30.06.2023

**Roland Blättler**  
Departement IT  
31.07.2023

**Doris Hardegger**  
Institut für Pathologie  
31.07.2023

**Rajeswary Nadarajah**  
Diätküche St. Gallen  
31.07.2023

**Tiziano Bivi**  
Departement Finanzen  
31.08.2023

**Edith Hauser**  
Klinik für Urologie  
31.08.2023

**Erica Inauen**  
Hämodialysestation Pflege  
31.08.2023

**Mandana Leanza**  
CHIPS stat. Pflege  
31.08.2023

**Fatmana Özütürk**  
OPS Neurochirurgie Pflege  
31.08.2023

**Renate Rüeeggsegger**  
Tagesklinik  
Gastroenterologie Pflege  
31.08.2023

**Prof. Dr. Hans-Peter Schmid**  
Klinik für Urologie  
31.08.2023

**Prof. Dr. Thomas Schnider**  
Klinik für Anästhesiologie,  
Intensiv-, Rettungs- und  
Schmerzmedizin  
31.08.2023

**Gloria Steffen**  
Frauenklinik  
31.08.2023

**Maria Tavares da Costa**  
Küche St. Gallen  
31.08.2023

# Dienstjubiläen

## 35 Jahre

**Dragica Simic-Marjanovic**  
Restauration & Events  
01.05.1988

**Tiziano Bivi**  
Departement Finanzen  
01.07.1988

**Lars Schmid**  
Rettung St. Gallen  
18.07.1988

## 30 Jahre

**Richard Duck**  
Grünanlagen & Areal  
01.05.1993

**Claudia Grögli-Signer**  
Kindertagesstätte  
01.05.1993

**Sabine Egger-Drexel**  
Pflege Haus 02  
17.05.1993

**Esther Gröbli**  
Augenklinik  
01.06.1993

**Astrid Schiess**  
Klinik für Orthopädische  
Chirurgie und Traumatologie  
des Bewegungsapparates  
01.06.1993

**Afra Kellenberg**  
Sozial- und Austrittsberatung  
07.06.1993

## 25 Jahre

**Angela Cardillo-Nicastro**  
Klinik für Rheumatologie  
01.05.1998

**Andrea Märkli**  
Sicherheit & Service  
Management  
01.06.1998

**Priska Lichtensteiger-  
Betschart**  
PD Notfallzentrum  
01.07.1998

**Gzime Aliji**  
Reinigung Patientenbereich  
06.07.1998

**Holger Braun**  
CHIPS stat. Pflege  
01.08.1998

**Dr. Monika Renz**  
Klinik für  
Onkologie/Hämatologie  
01.08.1998

## 20 Jahre

**Dr. Alexander Ott**  
Klinik für Anästhesiologie,  
Intensiv-, Rettungs- und  
Schmerzmedizin  
01.05.2003

**Sophia Seger**  
Zentrum für Ergo-  
und Physiotherapie  
01.05.2003

**PD Dr. Abel-Jan Tasman**  
Hals-Nasen-Ohrenklinik  
01.05.2003

**Harindra Wewelwala Hewage**  
Institut für Immunbiologie  
01.05.2003

**Almir Gudic**  
Anästhesie Pflege  
16.05.2003

**Deshi Dolma Dekygang**  
Büro- und Spezialreinigung  
01.06.2003

**Alexandra Forestier**  
Ausbildung  
01.06.2003

**Mirsad Maxhuni**  
Versorgungsassistenz  
01.06.2003

**Manuela Rutz-Huber**  
Pneumologie amb. Pflege  
01.06.2003

**Tim Sondermann**  
OPS 03 Pflege  
01.06.2003

**Simone von Niederhäusern**  
Versorgungsassistenz  
01.06.2003

**Sabine Haab**  
Klinik für  
Onkologie/Hämatologie  
01.07.2003

**Nicole Schön**  
MIPS stat. Pflege  
01.07.2003

**Salih Seferovic**  
Reinigung Patientenbereich  
01.07.2003

**Dr. René Warschlow**  
Klinik für Allgemein-, Viszeral-  
und Transplantationschirurgie  
01.07.2003

**Esther Bont**  
Brustzentrum amb. Pflege  
08.07.2003

**Prof. Dr. Michael Brändle**  
Klinik für Allgemeine Innere  
Medizin/Hausarztmedizin  
und Notfallmedizin  
01.08.2003

## 15 Jahre

**Christian Alton**  
Rettung St. Gallen  
01.05.2008

**Dr. Barbara Bischofberger-  
Baumann**  
Klinik für Endokrinologie,  
Diabetologie, Osteologie und  
Stoffwechselerkrankungen  
01.05.2008

**Claudia Rohner**  
Pflege Haus 03  
01.05.2008

**Katharina Schärz**  
Schlaflabor  
01.05.2008

**Verena Stadler**  
Klinik für Neurologie  
01.05.2008

**Sonja Willmer**  
OPS 03 Pflege  
01.05.2008

**Arnil Supita Hürlimann**  
Reinigung Patientenbereich  
13.05.2008

**Morena Crescenti**  
Klinik für Radiologie  
und Nuklearmedizin  
01.06.2008

**Stephanie Dos Santos-  
Schablon**  
Departement IT  
01.06.2008

**Juliane Hönniger**  
Pflege Haus 06  
01.06.2008

**Prof. Dr. Wolfram Jochum**  
Institut für Pathologie  
01.06.2008

**Christine Werner**  
PD Notfallzentrum  
01.06.2008

**Livia Naeff**  
Departement Finanzen  
09.06.2008

**Andrea Wanner**  
Pflege Haus 03  
09.06.2008

**Anita Lang**  
CHIPS stat. Pflege  
16.06.2008

**Nadja Lüchinger-Zünd**  
Gynäkologie Sprechstunde  
Pflege  
18.06.2008

**Maria Alessi**  
Gynäkologie Sprechstunde  
Pflege  
01.07.2008

**Marco Baumgartner**  
Departement IT  
01.07.2008

**Thomas Bernet**  
Service Engineering Center  
01.07.2008

**Esther Bürki**  
Klinik für  
Pneumologie/Schlafmedizin  
01.07.2008

**Regula Gächter**  
Sicherheit & Service  
Management  
01.07.2008

**Hikmet Jahiu**  
Reinigung Patientenbereich  
01.07.2008

**Sigrid Kleber**  
Anästhesie Pflege  
01.07.2008

**Monika Locher**  
Klinik für  
Onkologie/Hämatologie  
01.07.2008

**Urs Lüchinger**  
Direktion/Stabsdienst  
01.07.2008

**Anita Mathis**  
Anästhesie Pflege  
01.07.2008

**Sandra Matter**  
Pflegeentwicklung  
01.07.2008

**Mandy Reichert**  
Pflege Haus 02  
01.07.2008

**Monika Seitz-Kuster**  
OPS Haus 06 Pflege  
01.07.2008

**Rebecca Boppart**  
Hals-Nasen-Ohrenklinik  
21.07.2008

**Cemil Atug**  
Versorgungsassistenz  
28.07.2008

**Frank Lembcke**  
Klinik für Kardiologie  
01.08.2008

**Markus Margelisch**  
Institut für Pathologie  
01.08.2008

**Barbara Nägeli**  
Kindertagesstätte  
01.08.2008

**Angela Popp**  
PD Notfallzentrum  
01.08.2008

**Dr. Katharina Putora**  
Frauenklinik  
01.08.2008

**Christoph Strohmaier**  
MIPS stat. Pflege  
01.08.2008

**Abigail Färber**  
Pflege Haus 03  
04.08.2008

**Nathalie Frey**  
Pflege Haus 01  
04.08.2008

**Edith Hafner**  
Sicherheit & Service  
Management  
11.08.2008

**Dr. Sandra Roeske**  
Klinik für Allgemein-, Viszeral-  
und Transplantationschirurgie  
11.08.2008

# 10 Jahre

**Dr. Stefan Aczél**

Klinik für Endokrinologie,  
Diabetologie, Osteologie und  
Stoffwechselerkrankungen  
01.05.2013

**Lence Berchner**

Küche St. Gallen  
01.05.2013

**Jolanda Bürge**

Pflege Haus 04  
01.05.2013

**Tamara Griggio**

Kindertagesstätte  
01.05.2013

**Daniela Jung**

Kardiologie amb. Pflege  
01.05.2013

**Jeannette Lehmann**

Pflege Haus 03  
01.05.2013

**Claudia Riehl**

NIPS stat. Pflege  
01.05.2013

**Frank Schüller**

CHIPS stat. Pflege  
01.05.2013

**Anes Sinanovic**

Versorgungsassistenz  
01.05.2013

**Selina Germann**

Pflege Haus 03  
13.05.2013

**Peggy Palluch**

Interdisziplinäres  
Bildungsmanagement  
13.05.2013

**Matthias Knecht**

Pflege Onkologisches  
Ambulatorium  
Rorschach  
15.05.2013

**Tanja Nazilli**

Klinik für Radiologie  
und Nuklearmedizin  
28.05.2013

**Brigitte Bakker**

Zentrum für Ergo-  
und Physiotherapie  
01.06.2013

**Alisha Gutermann**

Room Service  
01.06.2013

**PD Dr. Urs Pietsch**

Klinik für Anästhesiologie,  
Intensiv-, Rettungs-  
und Schmerzmedizin  
01.06.2013

**Franziska Schmidli**

Schlaflabor  
01.06.2013

**Juve Lyn Schwarzkopf**

Reinigung  
Patientenbereich  
01.06.2013

**Monika Signer**

Klinik für Allgemein-,  
Viszeral- und  
Transplantationschirurgie  
01.06.2013

**Prof. Dr. Ludwig Knebel**

Klinik für Urologie  
06.06.2013

**Sascha Sonderegger**

Versorgungsassistenz  
10.06.2013

**Maria Bruggmann**

Sicherheit & Service  
Management  
17.06.2013

**Andreas Studerus**

Bauprojekt Management  
17.06.2013

**Sarah Sturzenegger**

HR Bildung  
17.06.2013

**Christina Baker**

Hals-Nasen-Ohrenklinik  
01.07.2013

**Dr. Marc Buser**

Klinik für Kardiologie  
01.07.2013

**Dr. Stefanie Fischer**

Klinik für  
Onkologie/Hämatologie  
01.07.2013

**Tamara Högger**

Technology Management  
01.07.2013

**Dr. Andreas Ladurner**

Klinik für Orthopädische  
Chirurgie und Traumatologie  
des Bewegungsapparates  
01.07.2013

**Marija Miceva**

Reinigung Patientenbereich  
01.07.2013

**Dr. Verena Reiss**

Klinik für Psychosomatik  
01.07.2013

**Dr. Michael Scherrer**

Klinik für Neurologie  
01.07.2013

**Maria Wegmann**

CHIPS stat. Pflege  
01.07.2013

**Dr. Christian Weisshaupt**

Klinik für  
Onkologie/Hämatologie  
01.07.2013

**Adriane Wollmetshäuser**

Anästhesie Pflege  
01.07.2013

**Denise Estrela**

Ferreira Rosa  
Springerteam  
22.07.2013

**Jessica Zotti**

Pflege Haus 02  
22.07.2013

**Susanne Beier**

Departement IT  
01.08.2013

**Anja Büttner**

Ostschweizer  
Gefässzentrum  
01.08.2013

**Sibylle Grob**

Departement  
Entwicklung & Innovation  
01.08.2013

**Maria Lourdes**

Macias de Sauber  
Pflege Haus 01  
01.08.2013

**Jeannine Munz**

Klinik für  
Onkologie/Hämatologie  
01.08.2013

**Denise Pfister**

Herzkatheter-Labor  
Pflege  
01.08.2013

**Felicita Stirnimann Rauwolf**

Marketing & Kommunikation  
01.08.2013

**Elmar Tomasi**

Seelsorge  
01.08.2013

**Daniela Frick**

Chirurgie stat. übrige  
Pflege  
02.08.2013

**Björn Rissi**

Klinik für Allgemein-,  
Viszeral- und  
Transplantationschirurgie  
02.08.2013

**Melanie Gätzi**

MIPS  
05.08.2013

**Feride Islami**

Büro- und  
Spezialreinigung  
05.08.2013

**Erna Kesedzic**

Klinik für Radio-Onkologie  
05.08.2013

**Jeannette Mauchle**

Klinik für Neurochirurgie  
05.08.2013

**Sandra Storchenegger**

Pflegeentwicklung  
05.08.2013

**Francesco Milanese**

DIB Leitung/Stäbe  
12.08.2013

**Salvatore Curcio**

Büro- und  
Spezialreinigung  
13.08.2013

**Judith Hohl-Bannier**

Pflege Haus 06  
19.08.2013

**Manuela Schüller**

Anästhesie Pflege  
19.08.2013



# Ein Tag mit Alois Dietsche

**AD**

**Alois Dietsche**  
55 Jahre  
Instandhaltungsfachmann  
und Hobbytänzer

Alois Dietsche ist im Verbindungstunnel zwischen dem Kantonsspital St. Gallen und der Geriatrischen Klinik unterhalb der Rorschacher Strasse unterwegs. Vor wenigen Tagen hat er den Bewegungsmelder bei der elektrischen Schiebetür ersetzen müssen. Nun will er kontrollieren, ob das neue Gerät auch wirklich funktioniert. Und das tut es: Kaum ist Alois Dietsche nahe der gläsernen Tür, öffnet sich diese automatisch. Er nickt zufrieden und wirft einen prüfenden Blick auf die Beleuchtungen und Steckdosen rundherum – «alles in Ordnung.»

Seit gut sieben Jahren arbeitet Alois Dietsche als Elektriker und Instandhaltungsfachmann am KSSG. Der gelernte Elektroinstallateur ist zusammen mit drei Kollegen in der Abteilung Facility Management im Bereich Instandhaltung für alles Elektrische auf dem Campus sowie im Ambi Rorschach zuständig. Wenn beispielsweise in einem

Therapieraum die Deckenlampe defekt ist oder das elektronische Patiententerminal in einem Patientenzimmer nicht mehr funktioniert, dann wird er «gerufen». Das erfolgt heute mehrheitlich über das sogenannte Ticketsystem. Dabei wird das Problem schriftlich ins Tool eingegeben und gelangt dann via Service-Desk als Auftrag zu Alois Dietsche oder einem seiner Kollegen.

Der Instandhaltungsfachmann schaut sich am Morgen als Erstes alle Aufträge an, ordnet sie nach Prioritäten und organisiert dementsprechend seinen Arbeitstag. «Ein defekter Lichtschalter kann oftmals etwas länger warten als ein stromloses Behandlungszimmer oder ein Untersuchungsgerät mit schwarzem Bildschirm», sagt der 55-Jährige. Dringende Fälle werden per Telefon oder Mail gemeldet und müssen innerhalb weniger Stunden erledigt werden. Bei vielen Störungen braucht es den Fach-

mann direkt vor Ort, wie bei der elektrischen Schiebetür im Verbindungstunnel. Einige kann er dank neuester Technologien auch vom Arbeitsplatz oder sogar von zu Hause aus beheben.

Ob dringlich oder nicht: Meistens sind es elektrische Probleme, die Alois Dietsche beschäftigen. Gibt es personelle Engpässe in einem anderen technischen Bereich, dann übernimmt er gerne auch diese Aufträge. «Das kommt mir sehr entgegen, da ich in meinem Berufsleben in den verschiedensten technischen Bereichen gearbeitet habe.» Der gebürtige Appenzeller Vorderländer, der mittlerweile in Tübach wohnt, war schon Hauswart in einer Schule, Leiter Technik und Hausreinigung in der Privatklinik und hat als Elektroinstallateur in der Industrie gearbeitet. Dazwischen absolvierte er immer wieder verschiedene Weiterbildungen.

Wenn er nicht gerade bei der Arbeit ist oder sich weiterbildet, dann begibt er sich gerne aufs Tanzparkett. Alois Dietsche ist ein leidenschaftlicher Tänzer, hat als junger Erwachsener sogar einen Verein gegründet und auch auf Veranstaltungen regelmässig Rock'n'Roll und Jive getanzt. Mittlerweile lässt er es zwar etwas ruhiger angehen. Aber: «Ich habe mir fest vorgenommen, in Zukunft mit meiner Partnerin wieder öfters das Tanzbein zu schwingen.» Alois Dietsche schaut nochmals hinauf zum Bewegungsmelder. Dann verlässt er den Verbindungstunnel in Richtung KSSG-Gastronomie, wo bereits die nächste defekte Steckdose auf ihn wartet.

Text *Marion Loher*  
Foto *Reto Martin*

# Interdisziplinäre Zusammenarbeit als Stärke

**Prof. Dr. Gian Marco De Marchis, Chefarzt der Klinik für Neurologie, und PD Dr. Volker Schmidt, Chefarzt der Klinik für Plastische Chirurgie und Handchirurgie, haben im Frühjahr 2023 ihre Stelle am KSSG angetreten. Worauf sie den Fokus legen und wohin der Weg führen soll.**

*Interview Martina Kaiser / Susanne Thuma  
Fotos Reto Martin*

***Gian Marco De Marchis, seit einem halben Jahr sind Sie als Chefarzt der Klinik für Neurologie tätig – wie haben Sie die vergangenen Monate erlebt?***

Ich bin sehr gut gestartet. Von Anfang an habe ich mich am Kantonsspital St. Gallen willkommen gefühlt, das gesamte Team der Klinik für Neurologie hat mir den Einstieg wesentlich erleichtert. Den ausgezeichneten Ruf der Neurologie konnte ich bereits nach den ersten Tagen bestätigen. Die ersten Monate waren intensiv, auch wegen der Umsetzung der Personalmassnahmen im Rahmen des Ergebnisverbesserungsprojekts. Gerade in solchen Situationen ist eine klare und offene Kommunikation wichtig. Der Hintergrund wurde mir bereits vor Anstellungsbeginn erklärt. Das hat mir erlaubt, mit dem Team offen darüber zu reden ohne Versprechungen, die sich nach nur wenigen Monaten als nicht realisierbar erwiesen hätten. Wirtschaftliches Denken in der Medizin soll nicht eine negative Konnotation haben. Vielmehr soll es als Mindset verstanden werden, um das hohe Niveau der Medizin zu erhalten und weiterzuentwickeln. Eine Klinik kann nur dann nachhaltig florieren, wenn es dem Gesamtunternehmen gut geht.

Am KSSG schätze ich die konstruktive und lösungsorientierte Dialogkultur – interdisziplinär als auch interprofessionell – sowie die kurzen Dienstwege, was wiederum die Entscheidungsfindung beschleunigt und breiter abstützt.

***Was ist Ihnen wichtig, worauf legen Sie den Fokus?***

Drei Punkte habe ich im Fokus: Erstens ein breites und modernes klinisches Angebot. Zweitens die Weiterentwicklung der Forschung und Lehre. Und drittens die interprofessionelle Zusammenarbeit.

Das Spannende an der Neurologie ist die rasante Entwicklung in den vergangenen Jahren. Wir haben uns von einem diagnostischen zu einem therapeutischen Fach gewandelt. Das Motto lautet «behandeln statt benennen». Ohne eine interdisziplinäre Zusammenarbeit wäre das nicht möglich. So müssen Patientinnen und Patienten mit schweren Hirnarterienverschlüssen heute häufig nicht mehr ins Pflegeheim, sondern können nach Hause – dies dank der endovaskulären Behandlung seitens der Neuroradiologie. Oder Patientinnen und Patienten mit einer Parkinson-Erkrankung profitieren immer häufiger und früher von Deep-Brain-Stimulatoren, die von den Neurochirurgen implantiert werden. Die Werte eines Neurozentrums leben wir in unserem Alltag vor. Die Individualisierung des Angebots ist mir wichtig. Die Patienteneinzelheiten – zum Beispiel das biologische Alter – sollen in der Therapieentscheidung mitberücksichtigt werden. Einen hohen Stellenwert hat auch die Prävention. Schätzungen zufolge wären gut 80 Prozent der Schlaganfälle vermeidbar.

In der Forschung ist mir die Patientenorientierung wichtig: Forschungsprojekte sollen für alle verständlich sein, nicht nur für Spezialisten – und zwar in der Dauer einer Liftfahrt (Elevator Speech). Die Aufzüge im Haus 04 bieten dafür eine optimale Übungsplattform.

Die interprofessionelle Zusammenarbeit ist mir sehr wichtig. Eine grosse Herausforderung ist der Fachkräftemangel, der unter anderem in der Pflege spürbar ist. Das ist eine globale Herausforderung, deren Gründe mannigfaltig sind. Eine einzelne Lösung wird es dementsprechend nicht geben, wobei die Ärzteschaft sich hier konstruktiv einbringen kann. Die Pflege verbringt mehr Zeit mit den Patientinnen und Patienten als die Ärzteschaft. Dementsprechend sollen deren Rückmeldungen immer ernst genommen werden. In November 2023 werden am KSSG die Fit for Stroke-Days stattfinden. Zielpublikum ist primär die Pflege aus der ganzen Schweiz. Hier werden wir Werbung fürs KSSG als Arbeitgeber machen.

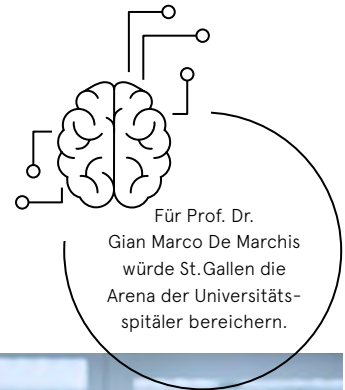
***Welchen Einfluss hat dies auf Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die anderen Fachbereiche am KSSG?***

Für die Mitarbeitenden der Neurologie ist es zunehmend wichtig, am Puls der neuesten wissenschaftlichen Ergebnisse zu sein, sich aber auch an deren Erstellung zu beteiligen. Wir sollen überzeugte Vertreter der evidenzbasierten Medizin sein und bleiben. Das Einzugsgebiet des KSSG als Zentrumsspital ist gross, dementsprechend diagnostizieren wir häufig sogenannte seltene Erkrankungen. Umso wichtiger ist es, dass unser Fachwissen breit und à jour bleibt.

Im Hinblick auf das Haus 07A freue ich mich sehr, dass die Bereiche Neurologie, Neurochirurgie, Neuroradiologie und Intensivmedizin näher zusammenrücken werden. Die Zusammenarbeit Stroke Unit-Intensivmedizin-Neurologie ist am KSSG einmalig und hat sich über die vergangenen Jahre bewährt. Die moderne Architektur im Haus 07A kann den fachlichen Austausch wesentlich erleichtern.

***Wo sehen Sie Potenziale?***

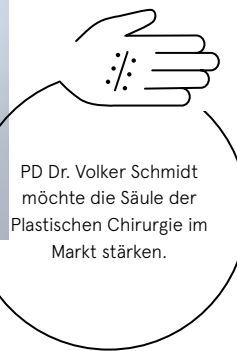
Die Akademisierung hat ein grosses Potenzial. Das medizinische Niveau am KSSG ist bereits jetzt universitär, gut vergleichbar mit Universitätsspitalern der Schweiz. St. Gallen ist eine erfolgreiche Universitätsstadt, sie verdient eine eigenständige Medizinische Fakultät. Das Universitätsspital St. Gallen würde die Arena der Universitätsspitaler nur bereichern. Bestrebungen in die Richtung waren und bleiben erfolgreich. So wird der Joint Medical Master von den Studierenden sehr geschätzt, eine Clinical Trial Unit und eine Forschungskommission sind bereits vorhanden und sehr aktiv. Gleichzeitig ist eine gewisse Skepsis vor der Gründung einer neuen



Für Prof. Dr. Gian Marco De Marchis würde St. Gallen die Arena der Universitätsspitaler bereichern.



Fakultät verständlich. Diese war in der italienischen Schweiz zum Beispiel zu spüren. Mittlerweile ist die dortige Medizinische Fakultät neun Jahre alt und deren Akzeptanz sehr gross. St. Gallen bringt alle Voraussetzungen mit.



PD Dr. Volker Schmidt möchte die Säule der Plastischen Chirurgie im Markt stärken.

**Volker Schmidt, am 1. Februar 2023 sind Sie als Chefarzt der Klinik für Plastische Chirurgie und Handchirurgie (PHC) gestartet – wie erlebten Sie die vergangenen Monate?**

Es war eine aufregende und zufriedenstellende Zeit. Insbesondere der Wechsel aus Dänemark in die Schweiz war spannend für uns als Familie, da wir plötzlich alle wieder in unserer Muttersprache kommunizieren können. Die atemberaubende Natur der Schweiz begeistert uns nach wie vor genauso wie die Gastfreundschaft, mit der wir empfangen wurden. Beruflich ist mir am KSSG besonders die hohe medizinische Qualität der Klinik und deren Partnerabteilungen aufgefallen, aber auch das gute kollegiale und interprofessionelle Miteinander.

**Worauf legen Sie den Fokus bei Ihrer neuen Tätigkeit?**

Mir ist bei allen klinischen und wissenschaftlichen Entwicklungsprozessen der Klinik wichtig, dass es eine erkennbare Wertigkeit für die Patientinnen und Patienten und genauso für die Mitarbeitenden gibt. Ich schätze flachere Hierarchien wie in Skandinavien, da es talentierte Kolleginnen und Kollegen motiviert, gute Ideen einzubringen. Wenn diese dann Realität werden, ist das für

alle sehr zufriedenstellend. Gleichzeitig habe ich einen hohen Anspruch an mich und unsere Klinik. Diese hohen Ziele lassen sich nur durch ein motiviertes Team erreichen. Daher sind die Erhaltung und Weiterentwicklung einer sehr guten Arbeitskultur für mich elementar.

Unser Ziel ist es, die Klinik in ein nationales Zentrum für innovative Plastische Chirurgie und Handchirurgie weiterzuentwickeln und damit die erste Adresse für Patientinnen und Patienten zu werden. Als attraktiver Arbeitgeber mit einer exzellenten Aus- und Weiterbildung sowie hervorragenden Möglichkeiten für Forschung und Karriere möchten wir die talentiertesten Mitarbeitenden der Schweiz für unsere beiden Fachbereiche begeistern und gewinnen.

**Wo gibt es noch Potenzial?**

Unsere Klinik ist interdisziplinär bereits tief mit vielen anderen Fachbereichen am KSSG verbunden. Dieses interdisziplinäre Arbeiten ist das Besondere an der plastisch-rekonstruktiven Chirurgie und fasziniert mich bis heute. Es ermöglicht neben höchster Behandlungsqualität das gegenseitige Voneinanderlernen, aber

auch die Etablierung sehr innovativer und hochspezialisierter Therapieformen. Insbesondere der Bereich komplexe rekonstruktive Mikrochirurgie ist eines unserer Exzellenzfelder, welches durch die Grösse des Spitals und seiner Zentrumsfunktion das Potenzial für ein internationales Niveau innehat. Hier sehe ich für die kommenden Jahre durch stetigen Ausbau der interdisziplinären Zusammenarbeit und Schaffung formalisierter Programme sehr grosses Potenzial.

Auch das Feld der mikrochirurgischen Behandlung des Lymphödems eröffnet heute ganz neue Therapiemöglichkeiten für Patientinnen und Patienten. Hier liegt ebenfalls grosses Wachstumspotenzial für uns als Klinik. Wir können bereits jetzt alle modernen Operationsverfahren in diesem Bereich anbieten. Darüber hinaus bieten die Anbindung an das Ostschweizer Schulungs- und Trainingszentrum, die Hochschule St.Gallen, der Empa Standort St.Gallen sowie die Clinical Trial Unit sehr gute Voraussetzungen, um die Klinik auf ein Topniveau zu entwickeln.

**Welche Schritte konnten Sie dafür bereits in die Wege leiten?**

Das Realisieren einer Vision erfordert neben viel harter Arbeit besonders in der Startphase eine gute Kommunikation und das Finden einer Balance zwischen den Bedürfnissen der neuen sowie der bestehenden, erfahrenen Mitarbeitenden. Daher haben wir in den ersten Monaten stark an den Kommunikationsstrukturen der Klinik gearbeitet und regelmässige Treffen und Sitzungen etabliert. Weiterhin setzen wir seit Juni ein digitales Spracherkennungssystem zur Erleichterung unserer Berichterstattung ein. Die Anstellung einer sehr kompetenten Physician Assistant hat zur Verbesserung der interprofessionellen Zusammenarbeit zwischen Pflege und Ärzteschaft beigetragen und unser Ärzteteam durch Optimierung von Prozessen auf unserer Station deutlich entlastet. Zur Erhöhung der Weiterbildungsqualität haben wir zudem eine Kooperation mit dem Ostschweizer Schulungs- und Trainingszentrum geschlossen. Gleichzeitig wollen wir die Säule «Plastische Chirurgie» am Markt stärken. Dafür haben wir beispielsweise eine

Namensänderung der Klinik vorgenommen. Auch unser Angebot wird erweitert. Ab Herbst 2023 bieten wir neu eine formalisierte interdisziplinäre Sprechstunde mit der bariatrischen Chirurgie am Adipositaszentrum an. Auch in der Forschung konnten wir bereits einiges in die Wege leiten. Im Bereich Handchirurgie initiierten wir beispielsweise mehrere vielversprechende Forschungsprojekte – unter anderem zum Thema 3D-Druck und Endoprothetik an der Hand. Darauf sind wir sehr stolz. International schlossen wir eine enge klinische und wissenschaftliche Kooperation mit der Universität Heidelberg und der BG Unfallklinik Ludwigshafen. Dies soll künftig gemeinsame Forschungsprojekte und den Austausch von Mitarbeitenden ermöglichen.

Man kann erkennen, dass wir in der kurzen Zeit bereits einige zentrale Massnahmen umsetzen konnten, und ich freue mich auf die gemeinsame Entwicklung der Klinik über die nächsten Monate und Jahre.

**Weitere Chefarztwechsel**

Am 1. September 2023 tritt Prof. Dr. Markus Lüdi seine Stelle als Chefarzt Anästhesiologie am KSSG an. Prof. Dr. Thomas Schnider, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Rettungs- und Schmerzmedizin, wird per 31. August 2023 pensioniert. Lüdi arbeitet seit 2016 im Inselspital Bern, seit 2020 als Leitender Arzt in der dortigen Universitätsklinik für Anästhesiologie.

Ebenso per 1. September 2023 wird in der Klinik für Urologie der Stv. Chefarzt Dr. Daniel Engeler die Nachfolge von Chefarzt Prof. Dr. Hans-Peter Schmid antreten. Engeler ist seit über 22 Jahren in der Klinik für Urologie am KSSG tätig (novum-Ausgabe 03/22).

# Bettenstationen im Haus 07A: Bewährtes trifft auf Neues

**Im Neubau Haus 07A entstehen im 5. bis 10. Obergeschoss insgesamt sechs Bettenstationen. Auf den ersten Blick scheint alles neu und fremd. Doch was ändert sich wirklich und wie sind die neuen Räumlichkeiten?**

Text Rosalia Mittelholzer  
Foto Florian Brunner



Mareike Federspiel,  
Projektleiterin  
Departement Entwicklung & Innovation, auf der künftigen Bettenstation im H07A.

«Die grösste Veränderung ist die neue Infrastruktur sowie die teils neue Zusammenstellung der Teams», bringt es Mareike Federspiel vom Departement Entwicklung & Innovation auf den Punkt. Am Kernprozess werde festgehalten. Schnittstellen zu anderen Bereichen (z.B. Tagesklinik, OP, interventionelle Bereiche sowie Supportbereiche) würden sorgfältig evaluiert und Prozesse möglichst standardisiert, führt sie weiter aus. «Was sich in der Vergangenheit bewährt hat, soll auf alle Fälle beibehalten werden, so auch alle gültigen Konzepte und Qualitätsstandards», erzählt sie. Diese Worte hallen nach, bedenkt man, dass in rund acht Monaten sechs nigelneue Bettenstationen mit insgesamt 96 Patientenzimmern im Bettenturm vom Haus 07A ihren Betrieb aufnehmen werden.

## Mehr Platz und mehr Patientenkomfort

Rund ein Viertel aller Betten des Kantonsspitals St. Gallen ziehen ins Haus 07A, pro Station werden es in der Regel drei Einzel- und 13 Doppelzimmer sein, alle mit eigener Nasszelle. «Hell, grosszügig und nach den heute aktuellsten Standards», umschreibt die Projektleiterin Mareike Federspiel im Programm «H07A together» die neue Infrastruktur und erzählt im Detail über die moderne und wohnliche Innenraumgestaltung. Nicht nur die Patientinnen und Patienten profitieren von einer komfortablen Infrastruktur, auch die Mitarbeitenden erwartet mehr Raum. Zum Beispiel gibt es künftig separate Untersuchungszimmer, die punktuell für Untersuchungen wie Ultraschall, Punktionen oder Erstgespräche genutzt werden können. Mehr Privatsphäre folglich für die Patientinnen und Patienten.

## Betrieblich und funktional optimale Abläufe

Der Neubau ist auf optimale Abläufe ausgelegt. Dies zeigt sich im Layout der Bettenstationen, das in mehreren Runden mit direkt betroffenen Mitarbeitenden der Bettenstationen, Planern und Teilprojektleitenden aus Betrieb, Technik, Ausstattung und Informatik entstanden ist. Dabei

## Administrative Arbeitsplätze

Künftig werden für administrative Arbeiten ein gemeinsamer Open-Office-Bereich und flexible Arbeitsplätze genutzt. Mehr dazu im Interview mit Sandra Wicki.



## Statements der Projektmitarbeitenden



Stephan Wanzenried,  
Leiter Pflege in den Internistischen Fachdisziplinen



Melanie Giannuzzi,  
Leiterin Pflege Augen, HNO, Neurologie, NCH

enthält die Kernzone Räume wie die Stationszentrale inklusive Apotheke, Office oder Geräteraum, während an den Fensterfronten die Patientenzimmer sowie die Aufenthaltsbereiche für die Mitarbeitenden verortet sind.

Auch die Patientenzimmer richten sich nach optimalen Abläufen, die im Rahmen eines Musterzimmers eingehend getestet wurden. «Das war sehr wertvoll, denn das Expertenwissen aller betroffenen Berufsgruppen ist in die Umsetzung eingeflossen», erzählt Cristina Bieber Grontzki, Projektleiterin Departement Immobilien & Betrieb. So resultierten aus den gemeinsamen Begehungen und Simulationen diverse Optimierungen, insbesondere auch bei den Nasszellen. «Die verschiedenen Bedürfnisse und Ansprüche unter einen Hut zu bringen war sehr anspruchsvoll», beteuert sie, «gleichzeitig jedoch auch sehr spannend und gewinnbringend.»

## Besichtigen, schulen und trainieren

Bis die erste Patientin oder der erste Patient im neuen Patientenzimmer betreut wird, gibt es jedoch noch einiges vorzubereiten. So stehen für die Mitarbeitenden ab 2024 Rundgänge auf einer Trainingsstation an. «Die Mitarbeitenden haben die Gelegenheit, sich direkt vor Ort mit der neuen Infrastruktur bekannt zu machen», stellt Mareike Federspiel in Aussicht. Auch Schulungen, E-Learning-Videos, beispielsweise für die Bedienung der Räume oder Simulationstrainings für gewisse Bereiche, sieht das Schulungskonzept vor. «Die Mitarbeitenden sollen sich dank guter Vorbereitung am neuen Arbeitsplatz von Anfang an wohlfühlen und sich möglichst schnell zurechtfinden», versichert die Projektleiterin. Der Start am neuen Arbeitsplatz soll damit für die Mitarbeitenden so einfach und reibungslos wie möglich erfolgen.

## Folgerotationen auf dem Campus

Nebst dem Bezug vom Haus 07A werden durch den Rückbau vom Haus 01 (im Zusammenhang mit dem Neubau Haus 07B) zusätzlich auch Bettenstationen innerhalb der bestehenden Häuser umziehen, z.B. vom Haus 01 ins Haus 04. Dies wird voraussichtlich nach den Sommerferien 2024 stattfinden. Vorab werden Besprechungen mit den betroffenen Berufsgruppen, den Planern und den Teilprojektleitenden aus Betrieb, Technik, Ausstattung und Informatik stattfinden.

## Worin sehen Sie die grössten Veränderungen für die Pflegefachpersonen im Hinblick auf den Betrieb auf den neuen Bettenstationen im Haus 07A?

Mit Bezug der neuen Bettenstationen erhalten unsere Mitarbeitenden eine moderne und räumlich grosszügige Infrastruktur, die es ermöglicht, bewährte Prozesse im Alltag sinnvoll aufeinander abzustimmen. Die Nähe zu Bereichen wie dem neu entstehenden Interventionellen Zentrum oder der Intensivstation ist ein weiterer Vorteil – sowohl für die Patientinnen und Patienten wie auch für die Mitarbeitenden.

## Mit welchen Herausforderungen sehen Sie und Ihre Mitarbeitenden sich in den ersten Tagen auf den neuen Bettenstationen konfrontiert?

Zu Beginn wird es sicherlich herausfordernd sein, die gewohnten Abläufe in den neuen Räumen der grossen Bettenstationen gut aufeinander abzustimmen. Damit der Umzug und die ersten Tage unter laufendem Betrieb möglichst reibungslos ablaufen, werden wir vor dem Umzug ins Haus 07A mittels Simulationstrainings und Rundgängen die Mitarbeitenden bestmöglich vorbereiten und mit den neuen Räumen und Prozessen vertraut machen.

## Welche Vorteile bringen die neuen Bettenstationen im Haus 07A für die Mitarbeitenden aus der Pflege?

Die Mitarbeitenden arbeiten künftig in einer modernen und prozessorientierten Infrastruktur. Da einzelne Nutzerinnen und Nutzer bereits während der Planungsphase eingebunden wurden, sind die Räumlichkeiten gut auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patientinnen sowie das Pflegefachpersonal abgestimmt. Ebenfalls als Vorteil sehe ich die grosszügig gestalteten Räumlichkeiten und die zusätzlichen Arbeitsplätze.

## Gibt es auch Nachteile, und wenn ja, welche?

Die Grösse der neuen Bettenstationen im Haus 07A macht den Pflegefachpersonen teilweise Sorgen. Am aktuellen Arbeitsplatz ist alles sehr kompakt. Dies wird neu nicht mehr so sein. Allerdings werden die Wege zu den Patientinnen und Patienten kurz sein, da die Patientenversorgung zentral erfolgt.

# Fiore Praxis AG heisst neu YUNA – Ostschweizer Kinderwunschzentrum AG

Text Jessica Friedrich

**Das Kinderwunschzentrum Fiore Praxis AG präsentiert sich seit diesem Sommer unter dem neuen Namen YUNA – Ostschweizer Kinderwunschzentrum AG. 2025 soll es auch räumlich näher an das KSSG rücken.**

Das Kinderwunschzentrum ist ein Tochterunternehmen des Kantonsspitals St.Gallen, die Lancierung des neuen Markenauftritts wurde infolge einer strategischen Neuausrichtung initiiert. YUNA – der Name bezieht sich auf die Fruchtbarkeitsgöttin Juno und bedeutet so viel wie «die Erblühende» oder «die Ersehnte» – legt den Fokus auf die kompetente Begleitung von Paaren auf ihrer Reise zum ersehnten Wunder einer Geburt mit all den damit verbundenen Emotionen. Hingabe, Kompetenz und umfassende Begleitung als zentrale Facetten der Marke widerspiegeln sich auch im neu erarbeiteten Webauftritt.

Betroffene Paare profitieren weiterhin von der langjährigen Expertise des eingespielten Teams um Dr. Vera Hungerbühler sowie von der engen Vernetzung mit dem Kantonsspital St.Gallen. In Zusammenarbeit mit der Frauenklinik werden Frauen mit und ohne Kinderwunsch, insbesondere auch Frauen mit Endometriose, betreut und bei Bedarf am Mutterhaus operativ behandelt. Das YUNA-Team bietet am Mutterhaus eine Sprechstunde für gynäkologische Endokrinologie an. Bei Karzinompatientinnen erfolgt die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit mehreren Fachdisziplinen.

Aktuell befinden sich die Räumlichkeiten noch an der Brauerstrasse 95 in St.Gallen. Damit sich das Kinderwunschzentrum dem Campus des KSSG annähert, ist ein Umzug in den Neubau von Haus 14 im Jahr 2025 geplant.

Mehr Infos zu YUNA, der Ostschweizer Kinderwunschzentrum AG, unter:  
[yuna-kinderwunsch.ch](http://yuna-kinderwunsch.ch)



**Impressum**  
Herausgeber **Marketing & Kommunikation Kantonsspital St.Gallen**  
Redaktionsleitung **Martina Kaiser**  
E-Mail [novum@kssg.ch](mailto:novum@kssg.ch)  
Gestaltung **Die Gestalter AG, St.Gallen**  
Druck **Galledia Print AG, Flawil**  
Illustrationen [freepik.com](http://freepik.com) / **Die Gestalter AG, St.Gallen**  
Adressänderungen [hr@kssg.ch](mailto:hr@kssg.ch)  
Titelbild **Blick von der Geriatriischen Klinik St.Gallen AG zum KSSG, Reto Martin**



# Sommerliche Salat-Bowl

Die Zwiebel schälen, halbieren und in feine Streifen schneiden. Essig, Salz, Zucker und Wasser aufkochen und über die Zwiebelstreifen giessen. Bulgur in Salzwasser ca. 10 Minuten kochen und abkühlen lassen. Granatapfel halbieren, Kerne zum Bulgur geben, etwas Zitronenschale und -saft dazugeben und gut verrühren.

Salatgurke nach Bedarf schälen, längs halbieren, entkernen und in ca. 1 Zentimeter grosse Würfel schneiden. Tomaten und die Hälfte des Schafskäses ebenfalls in ca. 1 Zentimeter grosse Würfel schneiden. Gurken, Tomaten, Schafskäse und eingelegte Zwiebelstreifen in einer Schüssel mischen, mit Rapsöl beträufeln und mit einer Prise Salz und Pfeffer würzen.

Die Sonnenblumenkerne in einer Pfanne bei mittlerer Hitze leicht anrösten. Anschliessend die Minze fein schneiden und mit dem griechischen Joghurt verrühren.

In einer Schüssel auf einer Seite den Gurken-Tomaten-Schafskäse-Salat anrichten, auf die andere Seite den Bulgur mit den Granatapfelkernen geben. Anschliessend den Joghurt mithilfe eines Löffels anrichten.

Den restlichen Schafskäse grob über den Salat reiben und die Sonnenblumenkerne darüber streuen. Mit etwas frischer Minze, Zitrone und einigen Spritzern Olivenöl garnieren.

## Nebih Idrizis Leckerbissen

1 Salatgurke  
3 Tomaten  
1 rote Zwiebel  
1 Zitrone  
200 g Schafskäse  
40 g Sonnenblumenkerne  
160 g Bulgur  
50 ml Apfelessig  
50 g Zucker  
5 g Salz  
50 ml Rapsöl  
1 Bund Minze  
1 Granatapfel  
100 g griechischer Joghurt  
Olivenöl, Salz, Pfeffer





Film ab –  
am 22. September 2023

